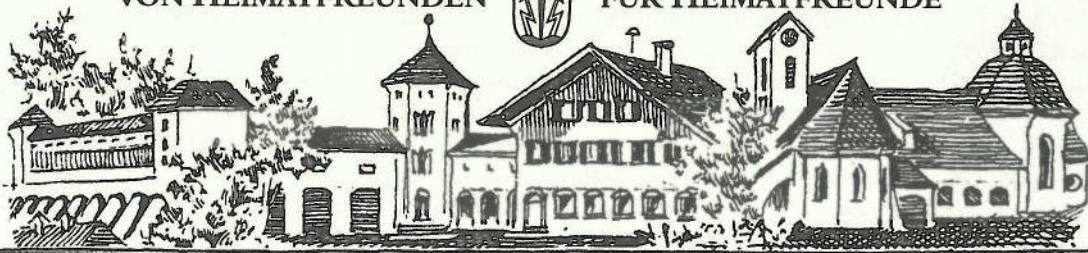


GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

VON HEIMATFREUNDEN FÜR HEIMATFREUNDE



AUS VERGANGENEN ZEITEN

Aus den ältesten Töginger Gemeinderechnungen 1837 - 1860

Schon einmal wurde den Lesern des Stadtblatts der Inhalt einer alten Gemeinderechnung (von 1869) zur Kenntnis gebracht. Solch alte Gemeinderechnungen sind eine wahre lokalhistorische Fundgrube: Alltagsgeschichte und Spiegelbild des Lebens in früheren Jahrhunderten zugleich. Die älteste in der »ruhenden Altregistratur« erhalten gebliebene Rechnung der seinerzeitigen Landgemeinde Tögging stammt aus dem Etatjahr 1837/38. In diese beiden Jahre fallen zum Beispiel als historisch bedeutsame Ereignisse der Abschluß der Bauarbeiten am Schloß Hohenschwangau durch Kronprinz Maximilian von Bayern, der Bau der ersten deutschen Turnhalle in München mit den Ausmaßen von 100 Fuß Länge, 32 Fuß Breite und 13 Fuß Höhe (ca. 30 x 9 x 3,8 m), die Umbenennung der bisher nach Flußnamen benannten bayerischen Kreise (Isarkreis wird Ober-, Unterdonaukreis Niederbayern) oder der Beschluß der »Allgemeinen Münzkonvention« der im Deutschen Zollverein zusammengeschlossenen Staaten, durch den das Münzwesen in Deutschland vereinfacht wurde. 1837 wurde Kaiserin »Sissi« geboren, 1838 starben der bayerische Staatsmann Montgelas und der in den Napoleonischen Kriegen hervorgetretene und spätere Oberbefehlshaber der bayerischen Armee Fürst Karl von Wrede.

Gemeindevorsteher in Tögging war zu dieser Zeit Joseph Perseis, der auf Leibrecht den »Huberhof« (Huber am Ort) bewirtschaftete. Der Hof befand sich als einer der ganz wenigen in Tögging in Adelsbesitz (Graf Törring von Schloß Tüßling). Gemeindeschreiber von Tögging war der Winhöringer Schullehrer Michael Neumaier. Ein von ihm geschriebener »Gemeinde Beschluß« gibt über die Höhe des Verwaltungsetats (Ausgaben, die sich allein auf solche der »Verwaltungsbehörde« beschränkten) Auskunft. Hierin heißt es: »Es wurde der versammelten Landgemeinde Tögging der gehörige Vortrag gemacht, daß zur Deckung der Ausgaben für den Gemeindevorsteher, Gemeindeschreiber, Kreis-Intelligenzblatt [= Amtsblatt], Gewehr und Hundsbeschreibungen und mehrerer anderer Ausgaben pr. 1837/38 eine Umlage von 57 fl 49 x (= 57 Gulden 49 Kreuzer) nötig sei, weil sonst keine andere Einnahmequelle vorhanden ist. Da die Gemeinde einwilligte, wurde beschlossen und unterzeichnet.« Die Gemeindeumlage (18 Kreuzer

aus jedem Steuergulden) bildete also damals auf der Einnahmenseite den einzigen

Etatposten. Die knapp 58 Gulden hatten damals einen Gegenwert von etwa 30 Spanferkel.

Unterschrieben haben den Gemeindebeschluß folgende Hofinhaber (in Klammern Name des jeweiligen Anwesens nach den Katastern des 19. Jahrhunderts)

- Joseph Hanslbauer (Liebhartenhof, heute Innstraße 8)
- Andre Scheidsach (Wirtshof, später Springer)
- Johan Milthaler (Jägerbauernhof, später Innwerkshof)
- Mathias Henghuber (Hinterleutnergütl am Fuchsberg, später Sax-Schmiede)
- Anton Huber
(Er war des Schreibens unkundig und setzte mit einem X sein Namenszeichen. An Stelle seines unleserlichen Unterschriftversuches setzte ein anderer Hubers Namen daneben. Dieser saß auf dem Schmittnerhof, der 1868 zusammen mit dem Moierhof abbrannte, aber nicht mehr aufgebaut wurde.)
- Georg Schiller (Panhöllhof, heute Hauptstraße 57)
- Thomas Walner (Kürrerhof, neben Kirche, heute Völkl)
- Joseph Brandmüller (Langhof)
- Simon Noppenberger (Hanningerhof, heute Innstraße 10)
- Michael Hausberger (Fischerhof)
- Joseph Schweiber[er] (Moierhof, heute Wagner, Hauptstraße 1)
- Joseph Perseis, Vorstand (Huber am Ort)

Die einzelnen Belege haben jeweils unterschrieben: Joseph Perseis, Joseph Löfl (Löffel) von Engfurt und Michael Hausberger; wenn sie ihn betrafen auch Schullehrer Michael Neumaier.

Auf der Ausgabenseite stehen folgende Posten:

- | | |
|---|-------------|
| 1) Remuneration (= Aufwandsentschädigung) für den Gemeindevorsteher | 15 fl |
| 2) dem Gemeindeschreiber | 12 fl |
| 3) dem Flurwächter, auch für dessen Armband | 13 fl 39 Kr |
| 4) für Schreibmaterialien | 1 fl 21 Kr |
| 5) Quartiergeld für die Jäger zu Burghausen | 5 fl 16 kr |
| 6) zur Kasse des landwirtschaftlichen Vereins | 2 fl 42 Kr |
| 7) für das Kreisblatt | 4 fl |
| 8) Kramersgeschäftsbuch | 54 Kr |
| 9) für Gewehr und Hundsbeschreibung | 2 fl |
| 10) für Einbinden des Gemeinde-Edikts | 12 Kr |
| 11) Für verschiedene Boten-Löhnungen | 45 Kr |

Beim Quartiergeld für die Burghäuser Jäger (Nr. 5) handelte es sich um Einquartierungskosten für das I. Bayerische Jägerbataillon

Preise um 1838 (1 Gulden = 60 Kreuzer)

1 Pfund (damals 560 g) Butter	=	22 Kr
1 Pfund Ochsenfleisch	=	10 Kr
1 Pfund Weizenbrot	=	3 Kr
1 Metzen (37 Liter) Weizenmehl	=	1 fl 27 Kr

wohl bei Manövern. Das Bataillon hatte bekanntermaßen seit 1816 seinen Standort (Kaserne) auf der Burg von Burghausen. - Beim »Kramersgeschäftsbuch« handelte es sich um ein Exemplar eines amtlichen Geschäfts- und Adreßhandbuches, herausgegeben von einem gewissen Krämer.

Schullehrer und Gemeindeschreiber Neumaier hat die Gemeinderechnung so »hingetrimmt«, daß sich Ein- und Ausgaben bis zum letzten Kreuzer die Waage hielten. Bei der Revision durch das Königliche Landgericht Altötting wurde allerdings der Posten »Gewehr und Hundsbeschreibung« (Nr. 9) herausgestrichen, so daß auf der Habenseite ein »Aktivrest« von 2 Gulden in der Gemeindekasse verblieb. Die völlige Deckungsgleichheit zwischen Einnahmen und Ausgaben ist auch in den folgenden Jahren gegeben.

Gemeindevorsteher Steueraufkommen Besondere Ausgaben

Nach einem Fehlbestand von 6 Jahren folgen dann ab 1844 weitere Rechnungen. Gemeindevorsteher ist nun Georg Schiller vom Panhöllhof, Gemeindeschreiber der Schullehrer Joseph Schmitter von Winhöring. Einnahmen und Ausgaben betragen im Etatjahr 1844/45 jeweils 56 fl 40 Kr, wobei in Folge dann viele Ausgabe-Posten die Jahre hindurch die gleichen blieben. Erstmals gehen 3 Gulden an den Maurer- und Kaminkehrermeister von Neuötting für die Feuerbeschau. Die Aufschrift an die Ortschaftstafel bei Aresing schlug mit 16 Kreuzern zu Buche. Unterschrieben haben die Rechnung Georg Schiller, Johann Schweiberer, Simon Noppenberger, Ignatz Grindl (Gründl) von Engfurt und Joseph Hochheußl (Hochhäusler) von Feichten.

1845/46:

Vorstand Michael Erber, Gemeindeschreiber weiterhin Lehrer Schmitter von Winhöring. Einnahmen und Ausgaben je 83 fl 19 Kr.

Besondere Ausgaben: Nachpflanzung der Straßen-Alleen: 10 fl 55 Kr; ein neuer Registraturkasten, silbergrau gestrichen, gefertigt vom Winhöringer Schreiner Kaspar Grindl: 8 fl; dem Aktuar Allio und Gemeindediener Knauer, beide von Altötting, für Assistenzleistung bei der Gemeindewahl 2 bzw. 1 Gulden. Aus diesen Belegen geht hervor, daß alle drei Jahre ein neuer Gemeindevorstand gewählt wurde.

1846/47:

Einnahmen und Ausgaben: 72 fl 32 Kr. Besondere Ausgaben waren:

- Für Volkszählung 1 fl 12 Kr
- (Erstmaliger) Bezug des Burghäuser Wochenblatts 2 fl 6 Kr
- An Flurwächter Johann Böck von Dorfen 24 Kr für »Lieferung eines Vaganten« (= Herumstreuner) zum Königlichen Landgericht Altötting;

Die Gemeinderechnung von 1846/47 enthält erstmals auch ein »Heberegister über die zur Deckung der Gemeinde-Auslagen erhobenen Beyträge« (vom Steuergulden jetzt schon 23 Kr). Es enthält 45 Namen / Steuerzahler. Die höchsten jährlichen Steuern entrichteten Michl Erber von Dorfen (Jägerhof) mit 13 fl 43 Kr, Maria Obermaier von Tögging (Erberhof) mit 12 fl 56 Kr und Joseph Löffl, Wirt von Engfurt, mit 11 fl 50 Kr. Die wenigsten bezahlten Joseph Kagerer und Andreas Thaller, beide von Engfurt (wohl Arbeiter dort), mit 32 bzw. 18 Kreuzern. Das gesamte Steueraufkommen Tögings betrug damals 219 Gulden, wobei etwas mehr als 83 Gulden als »direkte Umlage« in die Gemeindekasse flossen.

1847/48:

Fehlt

1848/49:

Die Einnahmen wuchsen nun auf 184 fl 52 3/4 Kr an, worin ein halbjähriger Jagdpachtschilling von 15 Gulden (von Graf von Überacker, Schloß Klebing) enthalten war. Vom Steuergulden wurden nun schon 46 Kreuzer 2 Pf (1 Kreuzer = 4 Pfennige) erhoben. Die Ausgaben beliefen

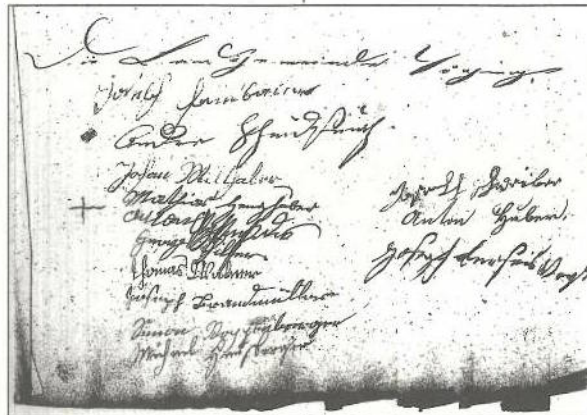
sich auf 184 fl 18 Kr. Allein zu Deckung des »Passivrestes« für die Armenpflege mußten 75 Gulden aufgewendet werden. Bestätigt hat diese Zahlung der Erhartinger Pfarrer August Dollmann († 24.3.1866).

- An den Gemeindeschreiber, Lehrer Schmitter, wurden 1 fl 12 Kr für die Anfertigung eines Verzeichnisses unehelicher Kinder nebst dazu notwendigen Gängen bezahlt.
- Flurwächter Matthias Henghuber erhielt für die »Herstellung eines neuen Sicherheitsgeländers zwischen Ort (= Huber am Ort) und Tögging« 25 fl 54 Kr.

Bei den 1848 stattgefundenen Gemeindewahlen wurde Joseph Thalhamer von Hartgasser-Hof in Höchfelden zum neuen Gemeindevorstand gewählt.

Aus den Rechnungen von 1850 - 1860

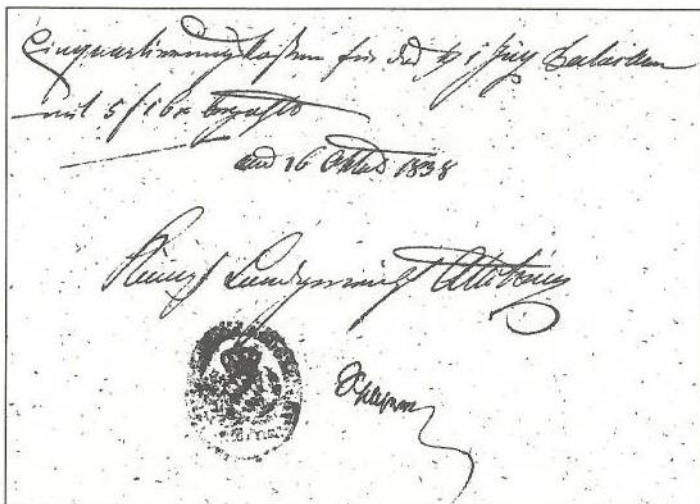
Sieht man zehn Jahrgänge Gemeinderechnungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts durch, fällt eine Reihe interessanter Fakten auf. Es waren dies die Jahre der sogenannten ersten Gründerzeit mit einem steilen Aufstieg des bayerischen Industriegewerbes (Verbrauchsgüter), von dem allerdings im Tögging der damaligen Zeit, wie im ganzen Landgericht, noch so gut wie nichts zu spüren war. Gemeindevorstände waren in diesem Dezennium zunächst weiter Joseph Thalhamer (bis 1850, dann wieder von 1853 bis 1856), »Moierbauer« Johann Schweiberer (1850 - 1853) und Johann Haderer, »Perndlbauer« von Höchfelden ab 1857. Als Gemeindepfleger erscheint im Rechnungsjahr 1849/50 erstmals Alois Bauer vom »Oellerhof« (heute Innstraße 4). Ihn löste im Jahr 1854/55 »Stöfflbauer« Sebastian Weinberger ab. Bis zu seinem Tod im



Unterschriften auf Gemeindebeschluß betreffs Deckung der Gemeindeausgaben für das Haushaltsjahr 1837/38

Rechnungsjahr 1857/58 ist Schullehrer Schmitter von Winhöring weiterhin Gemeindeschreiber. Danach übernimmt für kurze Zeit Hilfslehrer Georg Katzenmiller (*7.4.1825 in Freising, angestellt im Dezember 1852, ab 1. September 1863 als Knabenlehrer in Altötting tätig) die Aufgaben des Töginger Gemeindeschreibers, bevor diese dann für viele Jahre Joseph Eder (*6.3.1819 in Otting, Landgericht Laufen, verwendet seit 1838, angestellt 1847, in Winhöring als Schullehrer, Mesner, Cantor und Organist seit 10. Oktober 1858) übernimmt.

Die jährlichen Einnahmen der Gemeinde bewegen sich von 85 fl 9 1/4 Kr im Haushaltsjahr 1850/51 über zum Beispiel 162 fl 54 1/2 Kr (1854/55) bis zu 190 fl 2 Pfennige (1858/59). Sie gehen das Jahr später wieder auf 156 Gulden 17 Kreuzer zurück. Ursache für diese Schwankungen ist hauptsächlich die unterschiedliche Festlegung der Umlage vom Steuergulden: 7 Kreuzer im Jahr 1850/51, 18 Kreuzer zum Beispiel 1857/58, nur 3 3/4 Kreuzer 1859/60.



Beleg vom 16. Oktober 1838 über Bezahlung von 5 Gulden 16 Kreuzer Einquartierungskosten für das I. Jäger-Bataillon, bestätigt vom Königl. Landgericht Altötting

Die Ausgaben sind Jahr für Jahr etwa gleich hoch. Nur selten bleibt ein »Aktivrest« in der Kasse. Hier bedeuten die 27 fl 22 Kr zum Ende des Rechnungsjahres 1858/59 bis dahin einsamen Rekord. Neben der Gemeindeumlage (hier sind die gelegentlich erhalten gebliebenen »Heberegister« gleichsam ein Verzeichnis aller steuerzahlenden Haushaltsvorstände!), war vor allem der »Jagd-pachtchilling« die Haupteinnahmequelle. Die bis März 1855 von Graf Überacker jährlich bezahlten 60 Gulden Pacht für die Jagd vor allem im Töginger Auwald machten teilweise mehr als die Hälfte des Haushaltes bei den Einnahmen aus. Ab April 1855 wird dann Graf Törring-Gutenzell von Winhöring auf Dauer Pächter der Töginger Jagd. Er zahlt aber nur mehr 44 Gulden pro Etatjahr. Ab 1857 wandern jährlich 9 Gulden vom Pechler in Neuötting »für das Pecheln im Hart« (Harzgewinnung vor allem aus Fichtenbäumen) in die Töginger Gemeindekasse. Auf der Ausgabenseite schlugen die Zuschüsse für die Armenkasse am meisten zu Buche. So

wurden von den Gesamteinnahmen zum Beispiel 43 % im Jahr 1851/52, 39 % im Jahr 1856/57 oder fast 40 % im Rechnungsjahr 1859/60 allein für die »Armenpflege« ausgegeben. Soziales Verantwortungsbewußtsein in hohem Maße hier schon Mitte des 19. Jahrhunderts, wobei festgestellt werden muß, daß die Nutznießer dieser Unterstützungsgelder wirklich arm waren - arm im wahrsten Sinn des Wortes!

»Äußerst zufällige Ausgaben«

Neben den von Jahr zu Jahr gleichbleibenden Rechnungsbelegen erscheinen auch immer wieder besondere Einzelausgaben, die vom Gemeindeschreiber gelegentlich als »äußerst zufällige Ausgaben« benannt werden. Hier einige Kostproben:

- 5 fl 24 Kr für einen eichernen Getreidemetzen (= Getreidemaß) aus München (1849/50)
- Der Wirtin Anna Scheitzach pro Tag 30 Kreuzer für 13 Tage Unterkunft des Königl. Liquidations-Beamten Götz, der die »Besitzvisitation von der Gemeinde Tögling« vornahm; in Summa 6 fl 30 Kr (1850/51)
- Auf Anordnung des Landgerichts Altötting Bezahlung von 48 Kreuzern ausständigem Schulgeld für den Sohn Joseph der mittellosen Tagelöhnerstochter Anna Böck an die Lokalschulinspektion Erharting (1851/52)
- 8 fl 6 Kr 2 dl an die Gemeinde Erharting (= 2/6 Anteil) für die Turmuhrreparatur, Reparaturen am Schulhaus und Errichtung von Triumphbögen bei Durchreise Sr. Exzellenz des Herrn Erzbischofs von München-Freising (1851/52)
- 5 fl 51 Kr für das Sicherheitsgelande von Tögling an Flurwächter Mathias Henghuber; beinhalten 6 Stück Baumstangen à 48 Kr und für 1 1/2 Tage Arbeit 1 fl 3 Kr (1853/54)
- 7 fl 42 Kr für eine Waage nebst Gewichten aus Messing, gefertigt von Anton Leiß aus Neuötting (1854/55)
- An Gemeinde Erharting 49 fl 6 Kr 2 Pf, Anteil für Schulhausreparatur - »Für die Herfuhr des Simon Fischer, abgehausten Lieblbauers von Tögling 3 fl« (1858/59) [abhausen = abwirtschaften; Herfuhr = Versorgung / Unterbringung]

An Besoldungen erhielten im Rechnungsjahr 1859/60:

- Gemeindevorstand Johann Haderer	23 fl 24 Kr
- Lehrer Eder als Gemeindeschreiber	21 fl 30 Kr
(und 4 Metzen Korn in natura im Wert von 6 fl)	
- Flurwächter Henghuber	12 fl
(und 1 Scheffel Korn zu 9 fl)	
- Der Amtsbote Johann Auer von Winhöring	1 fl 36 Kr

Zusammen machte das fast so viel aus, wie in diesem Haushaltsjahr für die Armenpflege ausgegeben wurde. Neben »Bürgermeister« Haderer und Gemeindepfleger Weinberger haben die Rechnung noch unterschrieben: Johann Wagner (»Jägerbauer«, heute Eberle, Hauptstr. 33), Kaspar Hecker (»Häubelberger«) und Joseph Hanslbauer vom »Liebhartenhof« (heute Innstr. 8).

PETER VORNEHM
Ortsheimatpfleger